

Durchführung einer Studie zur Sozialwirtschaft
weiterführende Überlegungen mit Ziel einer beschlussreifen Vorlage
für die LIGA-Vollversammlung am 25. September 2012

Gespräch am 06. Juli 2012

TN: Regine Schuster, Sylvia Fink

Bestandsaufnahme:

- Parameter: Umsätze, Beschäftigung (VZ-Äquivalente), Steuern und Beiträge
- Quellen: Daten des Statistischen Bundesamtes (DESTATIS), des Statistischen Landesamtes und der Verbände sowie aus Umfragen

Ziele:

- Darstellung
 - ⇒ des „Versorgungsgrads“: Wie viele Menschen nehmen insgesamt Angebote der Sozialwirtschaft in Anspruch? (gemessen an Platzzahl und Einwohnerzahl // Hinweis darauf, dass Sozialwirtschaft nicht nur den „Rand der Gesellschaft“ versorgt)
 - ⇒ der Wertschöpfung (Brutto~)
 - ⇒ der regionalökonomischen Effekte
 - ⇒ der Nachhaltigkeit (Beeinflussung und Ausbau der Infrastruktur – z.B.: GWA bewirkt Steigerung der Attraktivität eines Quartiers und bewirkt dadurch wiederum die Ansiedlung von Ärzten, lokaler Ökonomie, neue Bevölkerungsgruppen)
- Veränderung des Grundverständnisses für die Bedeutung von Sozialunternehmen (z.B. bei Privatwirtschaft / Banken etc.)

zu klärende Fragen:

- Wie kommen wir zur Formulierung der Ziele – zu den konkreten Fragestellungen?
- Was haben die Verbände davon? (kleinster gemeinsamer Nenner, der ziemlich groß sein sollte...)
- Müssen Umfragen neu formuliert oder können vorhandene (aus anderen Bundesländern) genutzt werden?
- Wie können die „weichen Faktoren“ der Sozialwirtschaft bewertet / gewichtet werden (z.B. sozialanwaltschaftliches Engagement)?
- Wie hoch sind Aufwand und Kosten für eine Fortschreibung der Daten?
- Wird nur die Umfrage selbst geleistet oder werden die Daten auch interpretiert?

- Erhalten wir konsolidierte Daten je Verband bzw. je Verbandsgruppe?
- Begleitgremium / Steuerungsgruppe
 - ⇒ Wer?
 - ⇒ Wieviele und woher? (Mandatierung!)
 - ⇒ Welcher Verantwortungsgrad hinsichtlich Entscheidungen?
- Inwieweit wird ehrenamtliches Engagement / Freiwilligenarbeit berücksichtigt?
- Wird die Pflege einbezogen?
- Werden wohlfahrtsverbandliche und private Anbieter erforscht?
- Erhalten wir Vergleichsdaten Sozialwirtschaft in RLP – Wirtschaft in RLP gesamt – Wirtschaft in Deutschland gesamt?
- Inwieweit kann die Mitteilung der EU-Kommission an das Europ. Parlament etc. vom 25.10.2011 „Initiative für soziales Unternehmertum – Schaffung eines „Ökosystems“ zur Förderung der Sozialunternehmen als Schlüsselakteure der Sozialwirtschaft und der sozialen Innovation“ und der darin verankerte Aktionsplan für unsere Zwecke genutzt werden?
- Wie und wo können wir eine finanzielle Förderung für diese Studie akquirieren?

Weiteres Vorgehen:

- Übermittlung dieser Überlegungen an Prof. Sell (Juli 2012)
- weiteres internes Gespräch (Frenzel-Göth – Schuster – Fink) (August 2012)
- Vorbereitung einer Vorlage nach Rücksprache mit Prof. Sell (August/September 2012)
- nach Möglichkeit Besuch von Prof. Sell in Sitzung der LIGA-Vollversammlung (25.09.2012)
- Beschlussfassung in LIGA-Vollversammlung (25.09.2012)
- Akquise von Fördermitteln (ggf. Ministerien, EU, BFS, Stiftungen/FES)
- Beauftragung von Prof. Sell und Bildung eines Steuerungsgremiums

Mainz, 10.07.2012

gez. Sylvia Fink